

Das Projekt Lern:Förderung 2021/2022

Die Lern:Förderung ist ein Projekt der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung und des Fördervereins Pädagogische Initiativen in der Metropolregion Nürnberg e.V. (FPI). Im Projekt unterstützen Studierende aller Lehramtsstudiengänge benachteiligte Kinder und Jugendliche an Grund,- Mittel- und Förderschulen in Nürnberg und Fürth in ihren Lernprozessen, v.a. in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch. Studierende verpflichten sich für ein Semester, bis zu sechs Schüler*innen in Kleingruppen mindestens einmal pro Woche 45, 60 oder 90 Minuten in ihren Schulen zu fördern. Um die Situation der jeweiligen Schule, Lehrkräfte und Mitstudierenden im Projekt kennenzulernen und um die Arbeit im Projekt zu reflektieren, finden vor Förderbeginn und während des Semesters regelmäßige Treffen statt. Studierende erhalten ein Honorar für ihr Engagement, gewinnen Einblicke in den Schulalltag, lernen Schüler*innen, ihr individuelles Lernen und ihre Lebenssituationen kennen, und können ihre pädagogisch-didaktischen Kompetenzen erproben.

1. Das Förderjahr 2021/2022 im Überblick

Teilnehmende Schulen:

- Pestalozzi-Mittelschule, Fürth
- Otto-Seeling Mittelschule, Fürth
- Grundschule Hans-Sachs-Straße, Fürth
- Mittelschule Hans-Sachs- Straße, Fürth
- Scharrer-Mittelschule, Nürnberg

Die Projektarbeit an der Hans-Sachs Mittelschule wurde fortgesetzt. Dagegen wurde die Zusammenarbeit mit der Kiderlin, der Seeacker und weiterhin mit der Gustav-Schickedanz Mittelschule aus organisatorischen Gründen ausgesetzt. Es wird versucht, die Zusammenarbeit im kommenden Schuljahr weiterzuführen.

Veranstaltungen im Rahmen des Projektes

- vier Informationsveranstaltungen (digital) für Studierende der Universität FAU
- Mehrere Kick-Off-Treffen mit Studierenden an den Schulen
- individuelle Zwischen-Reflexionsgespräche und Abschlussgespräche (teils digital)
- ein Abschlusstreffen in Präsenz an der Scharrer Mittelschule

Die Lernförderkurse konnten alle erstmals seit März 2020, dem Beginn der Pandemie, wieder in Präsenz stattfinden. Nur die Kurse an der Hans-Sachs-Grundschule wurden digital durchgeführt. Dies war aber der Tatsache geschuldet, dass die Anfahrt zur Grundschule von Nürnberg aus länger dauert. Die Kurse kamen laut Aussage der Konrektorin der Hans-Sachs-Grundschule sehr gut bei den Kindern an. Für sie ist die Lernförderung ein essenzieller Bestandteil der Förderung der Kinder, da es in diesem Bereich immer wieder zu Kürzungen kommt.

2. Gesamtüberblick über das Projekt Lern:Förderung

- Start des Projekts mit einer Pilotphase im Jahr 2014
- Insgesamt nahmen bisher ca. 2000 Kinder teil.
- Über 260 Studierende machten wertvolle praktische Erfahrungen.
- Das Projekt wird durchwegs äußerst positiv bewertet.

Im Projektjahr 2021/2022 waren 27 Studierende tätig, die in etwa 35 Förderkursen mehr als 190 Kinder bei ihren individuellen Lernfortschritten begleitet haben.

3. Finanzen

- Die Personalkosten für die Projektleitung werden zu je 50% von der Stadt Fürth und der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung finanziert.
- Die Stelle der Projektleitung ist seit September 2021 der Stadt Nürnberg, genauer dem IPSN, angegliedert.
- Die Honorare für die Studierenden werden größtenteils durch Einnahmen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) finanziert.
- Die Dr. Ursula Schmid-Kayser-Stiftung übernimmt regelmäßig die nicht abgedeckten Kosten.

4. Evaluation der Lern:Förderung

Das Projekt wird grundsätzlich an jeder teilnehmenden Schule regelmäßig im Rahmen von Zwischen- und Abschluss-Reflexionen durch die Beteiligten auf seine Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit beurteilt. Verbesserungspotentiale werden so aufgedeckt und umgesetzt. Seit der Pandemie können diese Gespräche größtenteils nicht in Präsenz durchgeführt werden. Trotzdem sind uns die Rückmeldungen von Seiten der Beteiligten sehr wichtig, weshalb wir verschiedene einzelne Reflexionsgespräche geführt haben.

Es kommt auch immer wieder zu Änderungen in den Ablaufprozessen des Projekts, so dass Vorgänge entsprechend angepasst werden müssen. Dies ist etwa der Fall, wenn wir von Seiten einer Schule einen neuen Ansprechpartner bekommen. Hierbei ist es wichtig, in Kontakt zu bleiben und die Projektdurchführung eng zu begleiten. Beim Abschlusstreffen an der Scharrer Mittelschule wurde deutlich, dass persönliche Gespräche und der direkte Austausch ein besonders wertvoller Input für die Durchführung des Projekts sind.

Der Einstieg in das neue Schuljahr konfrontierte die Kinder mit großen Herausforderungen – nicht nur in inhaltlicher Form. Denn den Kindern fehlte vor allem der soziale Austausch im Klassenverband. Die Lehrkräfte und auch die Studierenden gaben hier zu bedenken, dass für viele Kinder, gerade in den unteren Klassenstufen, die Rückkehr an die Schulen besonders schwierig war. Die Anforderungen an die Kinder hinsichtlich der Leistungsnachweise waren eine große Belastung für viele Kinder und deshalb waren die Lernförderkurse immens wichtig zur Unterstützung.

Die Pandemie hat aber auch bei den Studierenden ihre Spuren hinterlassen. Einige Studierende wirkten eher unsicher, ja teilweise nervös. Es war auch eine gewisse Unselbstständigkeit zu beobachten, die vor allem die Lehrkräfte, die ja eng mit den Studierenden zusammenarbeiten, sehr überrascht hat. Der Großteil der Studierenden jedoch hat die Lernförderkurse sehr erfolgreich durchgeführt. Hier ist vor allem die Vorbereitung der Abschlussklassen auf den Qualifizierenden Hauptschulabschluss an den Mittelschulen zu erwähnen.

5. Das Projekt „Demokratiefähigkeit und Toleranzentwicklung durch Lernförderung“

Durch einen Zuschuss in Höhe von 5.700€ von der Stiftung Stadtblick der katholischen Kirche konnte das Projekt „Demokratiefähigkeit und Toleranzentwicklung durch Lernförderung“ an der Scharrer Mittelschule durchgeführt werden. Ziel des Projekts ist es, die sozialen Erziehungsziele von Toleranz und Akzeptanz über das unterrichtliche Handeln hinaus zu fördern und weiterzuentwickeln. Das Projekt läuft bereits seit einigen Jahren als Profilbaustein an der Scharrer Mittelschule und hat sich in diesem Zeitraum bewährt und wurde stetig weiterentwickelt.

Als Vorbereitung für die Studierenden wurde von der Religionspädagogin, Frau Theresa Aschemann, die an der Scharrer Schule arbeitet, eine Schulung/Fortbildung angeboten mit Übungen zur Förderung des sozialen Miteinanders -- im Fokus: Die Ausgestaltung von Gesprächssituationen, Weitergabe und Kennenlernen von Materialien der Integrationsförderung sowie Achtsamkeitsübungen; dabei steht immer die Wertschätzung und Fokussierung auf den anderen und seine Bedürfnisse im Vordergrund des Handelns. Im Rahmen der Lernförderkurse unterstützt dann dieses Wissen die Studierenden bei ihrer Arbeit mit den jungen Menschen, um durch den Aufbau einer auf Respekt und Wertschätzung basierenden Haltung die Ausbildung eines demokratischen Bewusstseins zu fördern. Ritualisierte Formen des Einstiegs und des Abschlusses der Einheiten nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Darüber hinaus vermag das Projekt die Chancen gesellschaftlicher Teilhabe verbessern, indem der Anschluss an grundlegende unterrichtliche Inhalte hergestellt und die Chance auf einen schulischen Abschluss gesteigert wird.

Die Erfahrungen innerhalb des Projekts wurden zum Abschluss des Schuljahres im Rahmen verschiedener Reflexionsgespräche evaluiert. Die Studierenden waren sehr motiviert und

konnten viele der Übungen gut einsetzen. Vor allem Konzentrationsübungen waren wichtig und haben die Lernsituation im Allgemeinen sehr verbessert.

Nürnberg, Oktober 2022

Alle aktuellen Informationen zum Projekt und deren Durchführung finden Sie unter <http://www.fpi-nuernberg.de/service1>